

## **Erklärung von „Oberschelden macht mobil“**

Der Unmut in Oberschelden gegen den geplanten Industrie- und Gewerbepark wächst und lässt sich auch durch das Versprechen, die Lurzenbach herauszunehmen, nicht besänftigen.

Die Zusage von SPD und CDU – die Lurzenbach sei bereits außen vor – konnte von der Bezirksregierung Arnsberg so nicht bestätigt werden. Es liegt derzeit nur ein Antrag auf Herausnahme aus dem Gebietsentwicklungsplan vor. Der Antrag sieht vor, den Bereich Lurzenbach gegen die Martinshardt zu tauschen. Dies wird von der Bezirksregierung unterstützt, entschieden wird darüber aber erst am 14. Juni 2007.

Der geplante Autobahnanschluss ist gebunden an die Fortführung der L 282/L280 aus Rheinlandpfalz. „Aus Sicht des Bundes kann einem Antrag des Landes Nordrhein-Westfalen auf Anlage einer neuen AS an der BAB A 45 zwischen den Anschlussstellen Freudenberg und Siegen dann zugestimmt werden, wenn nachgewiesen werden kann, dass diese AS eine Fernverkehrsrelevanz aufweist und wenn die straßenverkehrstechnischen Anforderungen erfüllt werden.“ so das Bundesverkehrsministerium. „Nach Mitteilung der Straßenbauverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen befinden sich die Planungen für eine Neuführung der L565 noch in einem sehr frühen Stadium. Erst mit Vorliegen belastbarer Verkehrsuntersuchungen stellt sich die Frage einer neuen Anschlussstelle zwischen Freudenberg und Siegen.“

Gegen die Ortsumgehung regt sich aber heftiger Widerstand und es ist fraglich, ob die Planungen überhaupt umgesetzt werden können. Von einer parallelen Erschließung von Gewerbegebiet und Neuführung der L 565 kann demnach derzeit noch nicht die Rede sein.

Wir befürchten, dass die Erschließung des Industrie- und Gewerbeparks Oberschelden /Seeelbach – entgegen den Zusagen – auch ohne Autobahnanschluss beginnen könnte (vgl. Verwaltungsvorlage 1418/2007 vom 02.04.2007).

Die Eingriffe hinsichtlich der Naturgüter Boden, Wasser, Luft, Pflanzen und Tiere in dem geplanten Bereich würden laut BUND und NaBu von sehr hoher bis hoher Wertigkeit zu niedrigen bis sehr niedrigen Zuständen führen. Wir wollen jedoch die sehr hohe Wertigkeit erhalten.

Auch unsere Wohnqualität sehen wir in erheblichem Maße beeinträchtigt, zumal die Planungen die Ansiedlung von metallverarbeitenden Industrie vorsehen (vgl. Verwaltungsvorlage 1418/2007).

Der Bereich Buschelde befindet sich noch zu großen Teilen in privatem Besitz. Viele Eigentümer wollen ihr Grundstück nicht an die Stadt Siegen verkaufen. Die Haubergsgenossenschaft Oberschelden hat beschlossen, weder Flächen zu verkaufen noch zu tauschen. Wie kann unter diesen Voraussetzungen in diesem Tempo geplant werden?

Man könnte den Eindruck bekommen, dass die Beteiligung der Bürger äußerst unerwünscht ist und die Einwendungen seitens der Bevölkerung nur unwillig zur Kenntnis genommen werden. Es hat bisher keine Gespräche zwischen SPD, CDU und den Anwohnern gegeben. Wird dieser Konatkt gescheut?

Wir haben am 02.05.2007 der Stadt Siegen unsere Bedenken in Form von Fragen bezüglich der Gewerbegebietsplanungen überreicht und hoffen, dass die Fragen der Bürger Oberscheldens ernstgenommen und von den verantwortlichen Politikern zeitnah schriftlich beantwortet werden.

Wir wollen keinen Industrie- und Gewerbepark in Oberschelden und werden uns auch weiterhin gegen diese Planungen wehren.

*Die Bürgerbewegung „Oberschelden macht mobil“*